

Arthur Schönberg

Tragik eines zu Unrecht Vergessenen

Im Zusammenhang mit der Gründung und dem Aufbau des Deutschen Museums wird als Erster – zuweilen als Einziger – Oskar von Miller (1855–1934) genannt. Im selben Atemzug müsste auch der 1874 geborene Arthur Schönberg angeführt werden. Dass seine Verdienste untergingen, liegt zum einen am langen Schatten der berühmten Männer in seinem beruflichen und familiären Umfeld, zum anderen an seiner jüdischen Herkunft. Seit den 1920er-Jahren angefeindet und verfolgt, wurden der Ingenieur und seine Ehefrau Evelyne 1942 von den Nationalsozialisten in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo beide kurz darauf starben.

In einer Mischung aus Technik- und Wissenschaftsgeschichte sowie Biographie hat Wilhelm Füßl, Historiker und ehemaliger Archivar des Deutschen Museums, ein neues Buch zu Arthur Schönberg verfasst. Darin beleuchtet er sowohl dessen Bedeutung bei der Projektierung des Walchenseekraftwerks und des Bayernwerks wie als auch seine Verdienste um das Deutsche Museum. Zusammen mit dem Münchner Ingenieur, Erfinder und Energiepionier von Miller konzipierte Schön-

berg zudem erstmals eine deutschlandweite Elektrizitätsversorgung. Es ist überdies Schönberg, der als Pionier bei der Einführung des elektrischen Kochens gilt. Zusammen mit Miller wurde er in den 1920er Jahren zu einem Verfechter von Elektroherden in Privathaushalten.

Begegnung unter dem Eiffelturm

Kennengelernt hatten sich die zwei 1900 auf der Weltausstellung in Paris. Der 19 Jahre ältere von Miller holte den ambitionierten Spezialisten für Maschinenbau und Elektrizitätslehre in sein Münchner Büro. Das Studium an der Technischen Hochschule Wien, ergänzt durch erste Berufserfahrungen in Berlin, zahlte sich aus. Schönberg avancierte schnell zu von Millers wichtig-

stem Mitarbeiter. Er sammelte Daten, plante, zeichnete, verfasste Gutachten, Aufsätze und Vorträge. Ab 1903 realisierte er mit seinem Geschäftspartner ein anderes Vorhaben: die Errichtung des Deutschen

Museums. „Volksbildung und Volksbelustigung“ bildeten Grundpfeiler, auf die Oskar von Miller seine Idee von einem technisch-naturwissenschaftlichen Museum stützte. Der Einblick in verschiedenste Disziplinen, in Handwerkskünste und Exponate aus aller Welt, sollte nicht nur Fakten vermitteln, sondern auch unterhalten, ja begeistern. Von Miller gewann damit Anfang des 20. Jahrhunderts einflussreiche Mitstreiter aus Politik, Wissenschaft und Industrie.

Unermüdlicher Einsatz

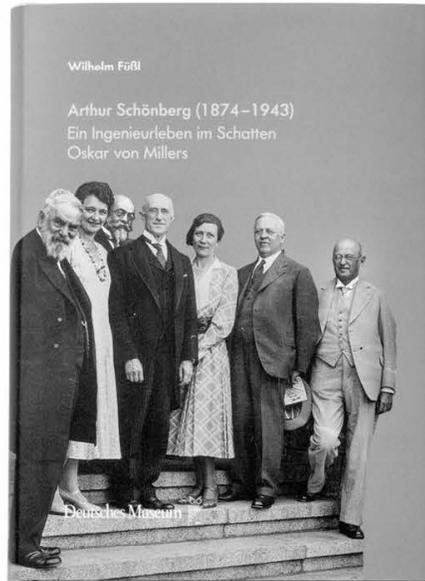
Parallel zu seiner Ingenieurertätigkeit leitete Schönberg bis 1907 die Wissenschaftliche Abteilung des Deutschen Museums. Bis 1918 kümmerte er sich um die Beschaffung und Präsentation von Museumsobjekten, organisierte die Mitgliederwerbung und bemühte sich um Stiftungen für den Museumsneubau. Er war zusätzlich der maßgebliche Autor der 1927 erschienenen Schrift „Chronik des Deutschen Museums“, das mit seiner Bibliothek, spannenden Wechselausstellungen, interaktiven Vorführungen und spannenden Experimenten Weltruh erlangte. Kaum zu glauben, dass Schönbergs Name in dieser Institution wenig bis gar nicht bekannt war. „Die Erinnerungen an ihn sind weitgehend verblasst“, äußerte Füßl gegenüber der Süddeutschen Zeitung. In den Unterlagen taucht allenthalben das Kürzel „Sch“ auf. Bescheidenheit oder Vorsicht, angesichts des zusehends salonfähigen Antisemitismus?

Dunkle Wolken ziehen auf

Die ersten Anfeindungen fanden bereits 1907 Eingang in Personalakten des Museums. Beschwerden

über Schönberg wurden vorgebracht, falsche Beschuldigungen, wonach „der polnische Jude“ Gelder veruntreuen würde. Von den Nationalsozialisten wurden Schönberg und von Miller schon in den 1920er-Jahren als die „ersten Jünger Kurt Eisners“ (das heißt als Kommunisten) diffamiert. Vorsichtshalber brachte Schönberg seine Familie nach Wien. Dass es später noch viel schlimmer werden würde, hatte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht geahnt.

Auf Druck der Nationalsozialisten musste Schönberg Mitte der 1930er-Jahre von Millers GmbH verlassen, die Anteile verkaufen und – für ihn besonders schmerzlich – den Goldenen Ehrenring der Bayerischen Staatsregierung zurückgeben. Ab 1938 versuchte er vergeblich, der zunehmenden Entrechtung und finanziellen Ausbeutung durch Emigration in die USA zu entkommen. Im Juni 1942 wurde seine Frau Evelyne, die damals schwer herzkrank war, aus dem Krankenhaus in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Arthur Schönberg begleitete seine Frau. Ende Dezember starb sie, Anfangs Februar 1943 er – angeblich an einer Lungenentzündung.



Das Titelbild veranschaulicht, wie sich Arthur Schönberg selbst sah: als stiller Schaffer, diskret im Hintergrund agierend. Diese Fotografie entstand anlässlich des Besuchs von Calvin Winsor Rice (Mitte, erster vollamtliche Direktor der American Society of Mechanical Engineers), 1931 im Düsseldorfer Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde. Oskar von Miller ist am linken Bildrand zu erkennen.

Kampf um Gerechtigkeit

Nach dem Krieg setzten die überlebenden Nachkommen, seine Tochter Else Schönberg und sein Enkel Michel-Ernst Schönberg, in einem langwierigen, für Deutschland beschämenden Rechtsstreit minimale Entschädigungsansprüche durch. Eine Rehabilitation der Person und des Wissenschaftlers Arthur Schönberg wären das Mindeste gewesen. Sie ließ lange auf sich warten. 2005 veröffentlichte Wilhelm Füßl die Lebensgeschichte von Arthur Schönberg. Knapp 20 Jahre später, zur Motivation seiner zweiten Publikation gefragt, hält er fest: „Es wäre höchst wünschenswert, wenn künftig in München, der Stadt, in der Arthur Schönberg 42 Jahre seines Lebens wirkte, seiner gedacht würde.“

Unterschiedliche Lebensläufe

In Wien befindet sich seit 1998 ein Schönberg Center – allerdings ein Schönbergs Cousin, dem ebenfalls 1874 geborenen österreichischen Komponisten Arnold Schönberg. Der Erfinder der Zwölfklönteknik wird als „einer der einflussreichsten Musiker des frühen

20. Jahrhunderts“ bezeichnet. Zum evangelischen Glauben konvertiert, floh er 1933 (nach dem Entzug seiner Professur) nach Paris. Kurz darauf konnte er in die USA ausreisen und dort seine Laufbahn fortsetzen. Arte TV strahlte dieses Jahr, zu seinem 150. Geburtstag, Interviews und Konzertaufnahmen des „Entdeckers und Neudenkers“ aus. Eine ähnliche Ehrung hätte ebenso seinem gleichaltrigen Verwandten zugestanden.

Leise Wiedergutmachung

Arthur Schönberg wurde es verwehrt, in ein sicheres Land auszuwandern, seine Ideen weiterzuentwickeln, seine Kinder und Enkel aufwachsen zu sehen. Im Vergleich zum Bewahrungssort von Arnold Schönbergs Nachlass (der inzwischen zu einem Kulturzentrum avanciert ist), würde es dem stillen Vordenker Arthur Schönberg vermutlich genügen, wenn seine Errungenschaften im Nachhinein sowohl bezüglich des innovativen Ansatzes wie des praktischen Nutzens erkannt und gewürdigt würden. Das aufwendig recherchierte, sich trotz des anspruchsvollen Sachverhalts um eine verständliche Sprache bemühende Buch leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.

unk

Wilhelm Füßl, Arthur Schönberg (1874–1943) – Ein Ingenieurleben im Schatten von Millers, 1. Auflage, illustriert, 272 Seiten, ISBN 978-3-948808-27-3, Deutsches Museum Verlag, München, Oktober 2024, 29,90 Euro

1 sueddeutsche.de/muenchen/arthur-schoenberg-oskar-von-miller-deutsches-museum-buch-wilhelm-fuessl-lt.7X2UJmVr2ZtYxFN6BLGG

Kartentausch für Geflüchtete Jetzt auch im Ökubüro

Sehr erfreulich ist, dass jetzt auch die Räume des Ökumenischen Büros für Frieden und Gerechtigkeit in der Pariser Straße 13 als neue Kartentauschstelle für Geflüchtete zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit der Gruppe „München International“ und weiteren Unterstützer*innen können dort jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr Einkaufsgutscheine gegen 50 € Bargeld eingetauscht und Gutscheine verkauft werden.

Jetzt gibt es also in unserem Viertel neben dem AKA (Aktiv für interkulturellen Austausch e.V.) in der Rosenheimer Straße 123, wo jeden Mittwoch zwischen 12 und 14 Uhr ein Kartentausch möglich ist, noch eine weitere Anlaufstelle.

In Zeiten eines massiven gesellschaftlichen Rechtsrucks sind Initiativen wie diese eine effektive und direkte Möglichkeit, geflüchtete Menschen solidarisch zu unterstützen und diskriminierenden Regelungen wie der „Bezahlkarte für Geflüchtete“ etwas entgegenzusetzen.

red

Anzeigen



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kläter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

Buchhandlung Wilma Horne

Wörthstraße 18

Telefon 448 45 57

www.buchhandlung-horne.de

buchhandlung.horne@mnet-online.de